

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch der Schneiderei

Jutzler-Horn, M.

Mannheim ; Berlin, © 1931

Das Anfertigen der Anprobefigur

urn:nbn:de:bsz:31-106234

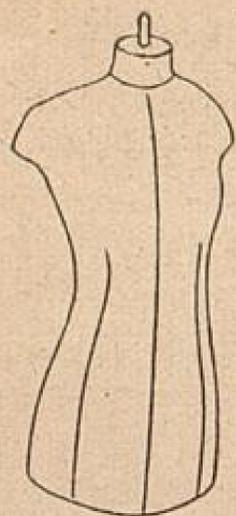


Abb. 150

Das Anfertigen der Anprobefigur

Unsere Anprobefigur (Abb. 150) muß Halt haben und einen festen Untergrund. Deshalb lassen wir uns vom Schreiner ein ovales Brett, etwa 2 cm dick, mit Umfang unserer Hüftweite anfertigen (Abb. 151). Die Länge und Breite des Ovals muß mit der entsprechenden Stärke unseres Körpers übereinstimmen. Um die nötigen Maße zu bekommen, halten wir ein Buch oder Lineal an die stärkste Stelle der Hüften und messen den dazwischenliegenden Raum ab (siehe Verhältnislehre Seite 12). Ebenso messen wir in der gleichen Höhe unseren Körper zwischen Leib und Rücken, so daß wir also den Durchmesser für Breite und Tiefe unseres Körpers an der breitesten Stelle der Hüften haben.

In der Mitte des Brettes lassen wir einen etwa 3 cm dicken Stock anbringen, der der Figur Halt gibt (Abb. 151). Da wir die Anprobefigur etwa für drei Achtel unseres Körpers machen (siehe Verhältnislehre Seite 11, 2., 3. und 4. Achtel), muß der Stock diese Länge haben mit 5 cm Zugabe, damit er oben aus der Figur heraussteht und wir sie daran halten können.



Abb. 151

Zunächst stellen wir den Überzug für die Figur her. Er wird zweckmäßig aus starkem schwarzem Satin oder Köper gemacht, wir brauchen dazu zweimal die Länge des Stockes. Der nach Abb. 17 gezeichnete Schnitt wird mit den Punkten H^2 — V_m — f^1 an den Stoffbruch angelegt (Abb. 152), bei f^1 läßt man 2 cm Stoff für Naht bzw. Umschlag überstehen; ebenso wird das Rückteil mit den Punkten R — R_m — e am Stoffbruch angelegt. Für die Nahtzugabe bleibt zwischen Vorder- und Rückteil, also zwischen H und H^1 , 4 cm Zwischenraum. Nun übertragen wir mit dem Kopierrad auf den Stoff die Umrißlinien und die Gürtellinien, sowie die Abnäher, da wir die Teile I und II, III und IV nicht auseinanderschneiden. Den Abnäher im Rückteil übertragen wir also nur bis Punkt K und den im Vorderteil bis zu der Stelle, wo die Linien von V und V^1 zusammenlaufen, also etwa 2 bis 3 cm über Bh^1 .

Dann schneiden wir die Muster mit Nahtzugabe aus. Am Halsausschnitt genügt $\frac{1}{2}$ cm, an den Seitennähten und an der Achsel nehmen wir 2 cm. An der Achsel lassen wir am Armansatz so viel Stoff überstehen, daß wir in

der Richtung der Seitennähte bis zur Höhe der Achsel weiter schneiden (Abb. 152), da wir an der Anprobefigur (Abb. 152) die Achseln so weit verlängern wollen, daß wir auch einmal den Ärmel in das Armloch eines Kleides, das auf der Figur hängt, stecken können und sehen, wie er sitzt. Wir schneiden mit $\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe der Bogenlinie des Armlochs folgend am Vorder- und Rückteil nur bis zur tiefsten Stelle des Armlochbogens ein (Abb. 152). Der überstehende Stoff wird zum Versäubern der Armhöhlen an der Anprobefigur benützt.

Damit wir an unserer Figur für immer vordere Mitte und Rückenmitte gekennzeichnet haben, steppen wir vor dem Zusammenfügen der Teile mit weißem Faden auf dem Stoffbruch des Vorder- und Rückteils herunter sowie auch über die Gürtellinien. Nun heften wir die Abnäher und die Teile zum Anprobieren zusammen, darauf achtend, daß die Endpunkte der Gürtellinien immer genau aufeinander stimmen. Eine Seitennaht und eine Achsellinie bleibt auf, man zieht hier die Nahtlinien mit weißem Heftfaden nach, damit man sie dann am Körper gut aufeinander stecken kann. Sollte die Anprobe noch da oder dort kleine Änderungen ergeben, so führt man diese an einer Seite, gewöhnlich an der rechten, aus und überträgt sie nachher auf die andere Seite. Die Nähte werden neben dem Heftfaden als einfache Naht gesteppt. Die eine Seiten- und Achselnaht bleibt noch offen, denn diese Hülle soll nur der Überzug unserer Figur werden.

Wir stopfen die Figur mit Holzwolle oder Seegras aus, was leicht an der Oberfläche Unebenheiten erzeugt; deshalb bekommt sie einen inneren Überzug aus einem alten Stoff, der aber fest sein muß, damit er sich beim Ausstopfen nicht verzieht. Diesen Überzug schneiden und richten wir genau nach dem ersten und nähen ihn auf beiden Seiten zu. An sämtliche Nähte und auf die Linie der vorderen und hinteren Mitte müssen Stäbchen genäht

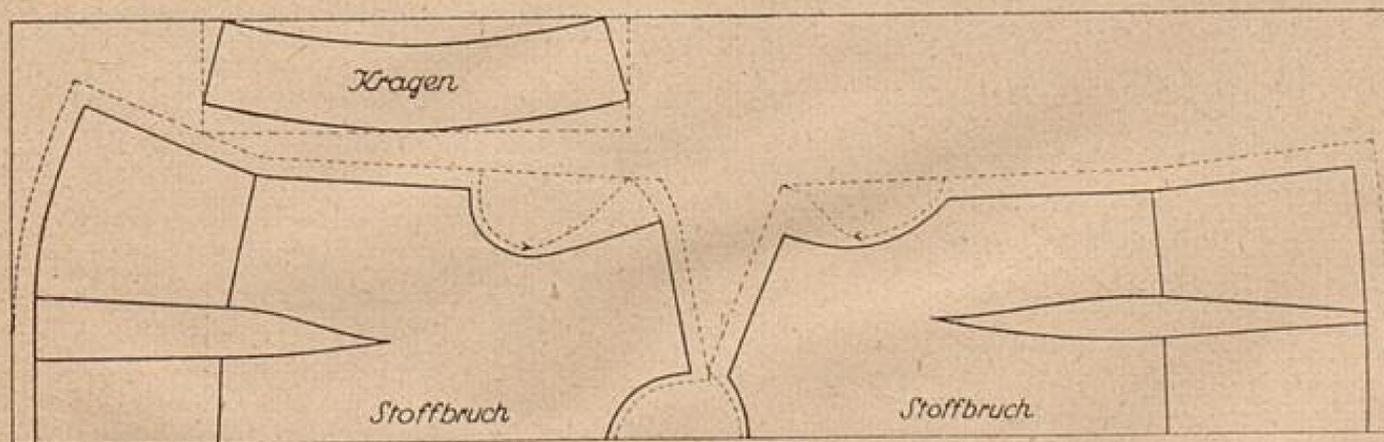


Abb. 152

werden, damit beim Ausstopfen die Figur gut wird und nicht später, wenn das Material etwa austrocknet, zusammensinkt.

Nun nageln wir diese innere Hülle mit kurzen Stiften ringsum auf das Brettchen, genau beachtend, daß die vordere und hintere Mitte auf die Mitte der längeren Seiten des Ovals kommt, die Seitennähte je auf die Mitte der Schmalseite; der Stoff wird 2 cm auf die Unterseite des Brettchens umgenagelt.

Durch die Arm- und Halsöffnungen geben wir unser Material zum Ausstopfen hinein, und zwar recht fest. Wir müssen dabei immer von Zeit zu Zeit nachmessen, ob wir die richtige Gürtel- und Oberweite usw. haben, denn, da sich jeder Stoff schließlich dehnt, kann man auch recht unschöne Formen beim Ausstopfen bekommen. Man modelliert mit der Hand von außen die Figur so lange, bis sie die richtigen Formen aufweist. Hauptsächlich die Wölbung der Brust und der Schulterblätter muß gut herauskommen. Von Zeit zu Zeit probieren wir die äußere schwarze Hülle über, um zu sehen, wo an der Figur noch nachgeholfen werden muß. Ist die Figur fertig ausgestopft, so daß nun die äußere Hülle „wie angegossen“ sitzt, so nähen wir an dieser auf der Figur die Seiten- und Achselnaht von rechts mit feinen Überwindlingsstichen zusammen, auch die Armhöhlen werden geschlossen, der angeschnittene Stoff reicht gut hierzu aus.

Nun muß noch ein Stehkragen das Werk krönen. Wir brauchen dazu außer der Halsweite, die nach Maß Nr. 6, Abb. 10 a und b gemessen wurde, auch die Halsweite direkt unter dem Kinn; sie weicht gewöhnlich um 4 cm ab. Abb. 152 zeigt das Zuschneiden des Kragens mit Nahtzugabe. Auch den Kragen schneiden wir aus beiden Stoffen und nähen die Stoffteile vorn an den abgeschrägten Seiten zusammen. Nun wird der Kragen an den unteren Kanten nahtbereit umgeheftet, der Figur aufgesteckt und mit feinen Stichen angesäumt. Dann füllt man ihn bis zum oberen Rande mit dem Ausstopfmaterial und legt zum Schluß eine runde Pappscheibe darauf, die in der Mitte ein Loch für den Stock hat und am äußeren Rande das Maß der oberen Halsweite aufweist. Die Scheibe wird vor dem Aufnähen mit schwarzem Stoff bekleidet und dem Stehkragen oben aufgenäht.

Wir werden viel Freude während der Arbeit und vor allem an der fertigen Figur selbst haben. Sie erleichtert uns das Arbeiten sehr, wir können ihr unser Kleid zunächst anprobieren und sehen, wie es sitzt. Ja, wir können mit ihrer Hilfe jedes Modell aus der Modenzeitung und auch unsere selbsterdachten erst einmal in Seidenpapier ausprobieren und die Wirkung feststellen, ohne unsern Stoff zu verschneiden.